

# Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t.

Zwentes Quartal. 20. Stück.

Den 12ten May 1804.

## Inhalt.

Die Verschwörung des Fiesco zu Genua im Jahr 1547. —  
Charade. — Hoher Petersberg. — Armenfachen. Nächste  
Mittwoch versammelt sich das Almosencollegium in Verbindung  
mit der Gesellschaft freiwilliger Armenfreunde. — Milde Bey-  
träge. — Beförderung. — Anekdote. — Verzeichniß der Ge-  
bohrnen zc. — der angekommenen Fremden. — 15 Bekannt-  
machungen.

### I.

## Die Verschwörung des Fiesco zu Genua im Jahr 1547.

Andreas Doria, ein trefflicher Genuesischer See-  
held, hatte sein Vaterland von dem französischen Joch  
befreyt, und zu der alten republikanischen Verfassung  
zurückgeführt. Er war einer der Kraftmänner aus  
jener Heldenperiode, der es werth war, der Zeitge-  
nosse eines Gama, Cortez, Luther und Karl V.  
zu seyn.

Wohl zwanzig Jahre hatte er das Ruder des  
Staats mit Würde geführt, als seine früheren Ver-  
dienste allmählig in Vergessenheit geriethen, und die  
ehemalige Achtung und Bewunderung sich in Tadel und  
Unzufriedenheit verkehrte. Daran war besonders die  
blinde Liebe Schuld, welche der schwache Greis gegen

V. Jahrg.

(20)

seinen

seinen Neffen und einzigen Erben Gianettino Doria hegte, einen übermüthigen, herrschsüchtigen Jüngling, der sich in ganz Genua allgemein verhaßt gemacht hatte. Mit Recht fürchtete man, das hohe Ansehen des Oheims werde ihm nach dessen Tode eine so unbeschränkte Herrschaft sichern, als jener ausgeübt hatte, und dann war von diesem Brausekopf keine Mäßigung zu erwarten.

Am wildesten kochte dieser Haß gegen Gianettino in dem Herzen eines jungen Patriciers, Johann Ludwig Fiesco, Grafen von Lavagna. Man hat diesen bewundernswürdigen Jüngling den genuesischen Alcibiades genannt, so sehr glich er an Schönheit des Körpers, an Anmuth der Sitten, an Lebendigkeit und Gewandtheit des Geistes, und an feurigem Ehrgeiz jenem berühmten Athener. Schon als Knabe erglühete seine starke Seele von dem Verlangen nach Freiheit, Größe und unsterblichem Ruhme, und jetzt, da er 22 Jahre zählte, konnte er dies Loben und Pochen seiner Brust nicht mehr stillen. Gianettino war sein persönlicher Feind; ihn einst über sich und über alle Häupter in Genua herrschen zu sehen — ihn, dem er selbst sich in so vieler Hinsicht so unendlich überlegen fühlte: dieser Gedanke ließ ihn nicht schlummern. Aber desto wundernswürdiger war die Selbstbeherrschung, mit der er alle seine Empfindungen über diesen Punkt so lange in seiner Brust verschloß, bis er zur Ausführung eines bestimmten Planes alle Mittel aufs genaueste berechnet und auf das prompteste herbeygeschafft hatte. Und dieser Plan war kein anderer, als Ermordung der beiden Doria, Eroberung des Hafens und der Stadt, und völliger Umsturz der bisherigen

herigen Verfassung. Welch ein Entwurf für einen ersten, und für den Kopf eines 22jährigen Jünglings!

Sein großes Vermögen setzte ihn allerdings in den Stand, Schiffe zu kaufen und Mannschaft anzuwerben, aber ganz reichte es doch nicht hin. Er hatte den Muth, den Papst selbst in das Geheimniß zu ziehen, und dieser (es war Paul II.,) sammt seinem Sohne, dem Herzog von Parma, welche beide gleich begierig waren, Karls V. Macht in Italien zu schwächen, versprachen ihm kräftigen Beystand. Auch der französische Gesandte, den er in Rom traf, unterstützte sein Vorhaben auf das eifrigste. Fröhlich kehrte der junge Graf zurück, und während seine Bundesgenossen für auswärtige Hülfe sorgten, war er darauf bedacht, in Genua selbst sich Freunde zu verschaffen, und seine Feinde durch die schlaueste Verstellung möglichst sicher zu machen. Das letztere gelang ihm in so hohem Grade, daß wol nie eine Verschwörung von so großem Umfange so lange geheim geblieben ist. Seine eigene Gemahlin fing nicht eher an, etwas davon zu ahnden, als in der Stunde der Ausführung. Spanische Kundschafter aus Rom brachten dem alten Doria selbst bestimmte Anzeigen, aber in dem Augenblick trat der immer heitere Fiesco zur Thür herein, und scherzte so unbefangen und kindlich zutraulich mit dem Greise, daß dieser heimlich den Gesandten ins Ohr flüsterte: „Urtheilen Sie jetzt selbst, ob Ihre Nachricht die geringste Wahrscheinlichkeit habe.“

Der Abgott des Volks war der schöne, prächtige und leutfelige Graf längst gewesen, aber jetzt legte ers recht drauf an, alle Herzen zu erstürmen. Sein

Pallast

Pallast stand jedem Armen offen, und für die zahlreichen Seidenweberfamilien, die damals sehr heruntergekommen waren, sorgte er so weise und gütig, wie es sonst nur reiche Regierungen vermögen. Er kaufte ihnen Arbeitsgeräth, bezahlte die Miethe für sie, und ließ ihnen Getreide und Geld an bestimmten Tagen reichen. Aus denen, die sich ihm bey dieser Gelegenheit genauer kenntlich machten, forschte er nun die sichersten aus, und indem er vorgab, daß er von dem Herzog von Parma, an dessen Besitzungen seine Güter gränzten, nichts Gutes erwarte, erhielt er von mehreren hunderten das Versprechen, ihm im Nothfalle mit Leib und Leben zu Dienste zu stehen.

Mit drey treuen Freunden, Calcagno, Verzina und Sacco ward nun das nähere überlegt. Fiesco wollte am 4. Jan. (1547.) ein großes Gastmahl geben, und auf diesem sollten die Doria ermordet werden. Aber Andreas lehnte die Einladung ab, weil er die Sicht hatte, und Gianettino, weil er gerade an dem Tage Geschäfte halber außerhalb der Stadt seyn mußte. So ward denn der Plan dahin abgeändert, daß die That schon in der Nacht vom zweyten zum dritten Januar geschehen, und die Doria in ihrem Pallaste überfallen werden sollten. Vor allen Dingen wollte man sich dann des Hafens und der darin liegenden Galeeren Doria's bemächtigen, welches nicht schwer war, da sie alle abgetakelt und fast gar nicht bemannt waren.

Fiesco hatte unterdessen selbst vier Galeeren gekauft, wovon er eine in den Hafen von Genua kommen und bemannen ließ. Damit Niemand Verdacht schöpfen sollte, brachte er selber dem Gianet-  
tino

tino Doria die erste Nachricht davon, indem er vorgab, er wolle auch einmal gegen die Türken kriegen. Er äußerte zuletzt die Besorgniß, ob auch der alte Doria das wohl erlauben werde, und als ihn Gianettino darüber zufrieden gestellt hatte, bat er nur noch, den Lärmen nicht übel zu nehmen, den das Einschiffen so vieler Menschen in der Nacht verursachen werde. Er blieb noch eine Weile dort, war ungewöhnlich lustig, spielte mit den Kindern, und überzeugte sich bey dem Weggehen völlig, daß von seinem Vorhaben noch nicht das Geringste ruchtbar sey.

Den ganzen Tag über wanderten nun die fremden Knechte aus dem Parmesanischen ein, und da man sie in allerley Kleidungen gesteckt hatte, und zu verschiedenen Thoren einließ, so fiel ihre Menge nicht so sehr auf. Die Lage und die Weitläufigkeit des fieschischen Pallastes kam den Verschwornen gleichfalls sehr zu Statten. Diejenigen Bürger von Genua, auf die man bey der Ausführung gerechnet hatte, wurden gegen Abend zu einem Schmause und Schauspiele in Fiesco's Schloß geladen, wo sie sich zu Hunderten einstellten. Jeder ward herein, niemand hinausgelassen. Die starken Wachen verhinderten alles Geräusch. Als die nöthige Anzahl beisammen war, trat Fiesco unter sie, und machte sie in einer ächt republikanischen Rede mit seiner Absicht bekannt, vertheilte dann die Rollen, und erwartete die Mitternacht. Während unter die Verschwornen Speise und Wein ausgetheilt ward, ging er zu seiner schönen Gemahlin, die erst jetzt von seinem Vorhaben Kunde erhielt, gesellte ihr einen treuen Diener zu, und entriß sich ihren Thränen mit den Worten: „Liebes Weib, es ist

nicht mehr Zeit. In einer Stunde bin ich nicht mehr, oder Du siehst alles was in Genua ist, zu Deinen Füßen.“

Es war eine schöne mondhelle Nacht. Alles schlief, und Todtenstille war in den Häusern, als auf einmal ein Kanonenschuß auf Fiesco's Galeere das Zeichen zum Aufruhr gab. Jetzt entlud sich mit schrecklichem Gebrause der Fiesische Pallast der ungeheuren Menschenmenge. Ein Theil besetzte das Thor, ein anderer überrumpelte den Hafen und Doria's Galeeren, ein dritter die Hauptplätze und Palläste der Stadt. Gianettino Doria, obgleich noch immer in der Meinung, daß er die wahre Ursache des Lärms wisse, hielt doch, da das Getümmel zu allgemein schien, seine Gegenwart für nothwendig, etwanigen Unordnungen vorzubeugen. In seinen Mantel gehüllt und den Degen in der Hand, geführt von einem Pagen, der eine Fackel trug, und von einem Bedienten gefolgt, eilte er durch die wogenden Straßen an das Hafelthor, und befahl es zu öffnen. Man erkannte ihn an der Stimme, und ließ ihn nur hindurch, um ihn mit unzähligen Stichen niederzustoßen. Der alte franke Andreas wollte wie Anchises den Streich des Mörders in seinem Zimmer erwarten, ließ sich aber endlich doch bewegen, die Flucht zu versuchen, und entkam glücklich durch das Thor, weil der Auftrag, ihn zu tödten, in schlechte Hände gerathen war. „Fiesco und Freyheit!“ hallte es nun in den Straßen wieder, und die Revolution war schon glücklich beendigt, als man gegen Morgen — den Anführer vermifste. Niemand war jetzt, der den rohen Haufen zusammenhielt, keiner wußte, was er thun sollte,

solle, noch warum er das, was geschehen war, gethan habe. Die Verwirrung wuchs mit jedem Augenblick, vergebens wartete man auf Fiesco's Erscheinung, und als der Tag anbrach, verlief sich der ganze Menschentrost, und die vorige Ordnung kehrte von selbst zurück. Einige Tage nachher fand man Fiesco's Leichnam im Hafen. Der Unglückliche hatte über ein Brett nach einer Galeere gehen wollen, das Brett war umgeschlagen, und die schwere Rüstung, und der tiefe Schlamm hatten es ihm unmöglich gemacht, sich durch Schwimmen zu retten. Auch hatte ihn niemand als angeschmiedete Galeerensclaven hinabstürzen sehen.

Der zurückgerufene Doria rächte die That mit furchtbarer Strenge an den Hinterbliebenen. Alle Fiesker wurden aus der Stadt verbannt, ihre reichen Güter und prächtigen Schlösser eingezogen, die Hauptverschwornen hingerichtet. Der aus dem Schlamm gezogene Körper des Ertrunkenen ward statt aller Bestattung ins Meer geworfen. So spurlos versank ein großer Heldengeist, und so gemein endete eine That, die ohne jenen fatalen Zufall zu den glänzendsten in der Geschichte gerechnet werden würde.

---

 II.

 C h a r a d e.
 

---

Durchs Ganze, wechselnd in der Form,  
 Kannst Du bey Jung und Alten  
 Zutritt und Gunst erhalten;  
 Es ist nicht selten ihres Urtheils Norm.

Nimm ihm den Kopf, dann bringt es Sorg' und  
 Müh',  
 Und Mistlaut in des Lebens Harmonie.  
 Nimm ihn auch noch den Rumpf, so ist's das Band,  
 Das Politik, Religion erfand,  
 So manchen Streit und Zank zu schlichten,  
 Und Menschen heilig zu verpflichten.  
 Sieh diesem eine Letter noch — fern sey's von Dir,  
 Es trübet Dein' und Andrer Freuden hier.

R. . . .

3 — n.

## III.

## Hoher Petersberg.

Da vor einiger Zeit in dem Halle'schen Wochenblatt die Aeußerung geschehen, daß von dem sogenannten Lautern Petersberg eine Beschreibung herausgegeben werden solle, so will man den Herrn Verfasser auf das Chronicon montis sereni, welches sich unter den Kirchenbüchern der Petersbergischen Kirche befinden muß, imgleichen auf des Pastor B o t h e n s Beschreibung des Petersberges, als in welchem letztern Buche viel Merkwürdiges enthalten, aufmerksam machen, gleichwie man mit einigen Privat- und Familiennachrichten gern dienen wird.

M.

Die Auflösung des Räthsels im 14. Stück ist:  
 Geld.

Chronik



## Chronik der Stadt Halle, des Saal- und Mansfeldischen Kreises.

---

### I.

### Armen sachen.

Nächsten Mittwoch versammelt sich das Allmosen-  
collegium in Verbindung mit der Gesellschaft freywilli-  
ger Armenfreunde.

---

### Milde Beyträge.

1) Für ein gutes Mädchen in der Zahl der All-  
mosengenossen überschickte ein auswärtiger Wohlthäter  
durch Herrn Prof. Güte 1 Thlr., um dafür ein  
nothwendiges Bedürfniß anzuschaffen, wozu er auch  
angewandt worden.

2) Bey einem vergnügten Kindtaufen sind ein-  
gekommen und durch die Frau Seydlingin über-  
geben 1 Thlr. 12 Gr.

3) Eine von M. K. geschenkte und durch den  
Armenvoigt Garthof abgelieferte Schuld 9 Gr.

4) Bey einem vergnügten Kindtaufen ist gesam-  
melt, und durch die Frau Müllerin abgeliefert  
19 Gr.

5) Ein Landmann und Freund der Armen aus  
Spiekendorf schenkte für die Armen 2 Thlr.

---

2.

## B e f ö r d e r u n g.

Se. Königl. Majestät haben dem Oekonomem, Herrn Carl Wilhelm Ferdinand Thebesius in Zöberitz, den Charakter als Amtrath allergnädigst bezulegen und das darüber ausgefertigte Patent Allerhöchstseltst zu vollziehen geruhet.

3.

## A n e k d o t e.

In Gerbstädt starb den 20sten April d. J. ein alter christlicher Bürger, Johann George Obeling, welcher 31½ Jahr die Nachtwache gehabt, und für die Beerdigung der Todten gesorgt. Binnen dieser Zeit hat er 2030 Personen zu ihren Ruhestätten befördert. Wenn man nun annimmt, daß in Gerbstädt nach einer runden Zahl sich 2000 Menschen befinden, so hätte er binnen dieser Zeit ganz Gerbstädt zur Ruhe gebracht. Hieraus würde der Satz, daß binnen 30 oder 33 Jahren eine ganze Generation Menschen ausstirbt, einen ziemlich wahrscheinlichen Beweis erhalten.

M.

4.

Gebohrne, Getrauete, Gestorbene in Halle ꝛ.  
April. May 1804.

## a) Gebohrne.

Marienparochie: Den 22. April dem Strumpfffabrikanten Kellner ein S., Johann Carl. — Den 27. dem Handarbeiter Hesse eine F., Christiane Frier

Friederike. — Den 28. dem Schneidermeister Bresdow ein S., Gustav Adolph. — Dem Schuhmachermeister Schulze ein S., Johann Gottfr. Heinrich. — Den 29. dem Buchbindermeister Wagner ein S., Johann Christoph Carl. — Den 3. May dem Viehhalter Seffner ein S., Johann Carl. — Den 5. ein unehel. todgeb. S.

Ulrichsparochie: Den 22. April eine unehel. T.

Moritzparochie: Den 15. April dem Gerichtsdiener Stroisch ein S., Christian Friedrich. — Den 17. dem Brauknecht Zwickel ein S., Heinrich Samuel. — Den 29. dem Zimmergesellen Taatz ein S., Friedrich Eduard. — Den 3. May dem Wbttcher-gesellen Brauer eine T., Regine Friederike.

Domkirche: Den 30. April dem Maurergesellen Holtzsch ein S., Joh. Gottfried David.

Neumarkt: Den 1. May dem Handarbeiter Baumgarten ein S., Christian August.

Glauch: Den 29. April dem Schlossermeister Auck ein S., Carl August Ferdinand.

#### b) Getraute.

Moritzparochie: Den 2. May der Salzwirkermeister Knaut mit K. Ch. Sträßlin.

Neumarkt: Den 6. May der Glasermeister Meyer mit J. C. Dammin.

#### c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 30. April des Kramermeister Keuscher Ehefrau, alt 65 J. 6 M. 1 W. 5 T. Krämpfe. — Des Feldwebel Lohmann T., Friederike Charlotte, alt 1 J. 4 M. Auszehrung. — Den 5. May ein unehel. Sohn, todgeb. — Den 6. des Lampenpußer Ehold \* Wittwe, alt 82 J. Entkräftung.

Ulrichs:

Ulrichs parodie: Den 28. April eine unehel. E., alt 3 W. Auszehrung. — Den 2. May des Schulhalters Hoye Wittwe, alt 53 Jahr. Auszehrung. — Den 6. des Soldaten Schulze Wittwe, alt 55 J. 6 W. Entkräftung.

Moris parodie: Den 23. April des Brauknechts Richter E., Johanne Dorothee, alt 3 J. 1 W. 3 W. Zahnsieber. — Den 28. des Soldaten Lösch C., Andreas Gottlieb, alt 1 J. 9 W. Auszehrung.

### Angekommene Fremde in Halle.

Den 29. April. Landesdirector v. Bonin mit Sohn und Tochter aus Stargardt; Hauptmann v. Voss aus Berlin; Referendar v. Brizke aus Magdeburg; log. im goldn. Löwen. — Graf v. Stosch mit Frau und 2 Söhnen; Graf v. Königsdorf, Pädagogist, mit seinen Gouvern. aus Schlesien; log. im Cronprinz.

Den 1. May. Obrist v. Zastrow aus Hannover; Doctor Prenzel aus Sachsen; Kaufmann Liebert aus Bourdeaux; Stadtrichter Berendes aus Gerbtsädt; log. im goldn. Ringe. — Kaufmann Reiche aus Braunschweig; log. beyrn Kaufmann Pernice. — Candidat Matschke aus Breslau; log. im Cronprinz.

Den 3. May. Student Hirsch Joseph aus Glo-gau; log. im goldn. Hirsch vor dem Galgthore. — Se. Durchl. der regierende Herzog von Weimar mit Major v. Pfuhl und Geh. Secretaire Vogel; log. im Cronprinz.

Den 5. May. General v. Wartensleben, Adjutant v. Bender aus Erfurt; Kaufmann Hildebrand mit Diener aus Magdeburg; Madam Herzog mit Sohn und Tochter aus Braunschweig; log. im goldn. Löwen. — Candidat Dollhoff aus Bayreuth; log. im goldn. Hirsch vor dem Galgthore.

Bekannt:

## B e k a n n t m a c h u n g e n .

Es ist am letzten Mittwoch, wahrscheinlich auf der Straße, ein grüner Beutel mit 200 Thalern verlohren gegangen. Dem ehrlichen Finder, der davon unverzüglich an Herrn Faktor Borgold in der Buchdruckerey des Waisenhauses, oder an Herrn Tramm auf dem Löwen Anzeige thut, und den Beutel mit jener Summe abliefert, wird eine Belohnung von wenigstens 4 Louisdor versprochen.

Seine Versetzung in die Garnison zu Potsdam, und seine Abreise dahin, zeigt hierdurch Endesunterschiebener allen denjenigen Personen seiner Bekanntschaft in und um Halle, ergebenst und gehorsamt an, welchen er sich wegen beschränkter Zeit nicht persönlich hat empfehlen können.

Adolph Graf v. Einsiedel,

Königl Preuß Lieutenant im Reg. v. Renouard,  
und Adjoint beyrn General-Quartier-Meister-Staabe.

Doktor Chladny aus Wittenberg wird Montags den 14. May Abends um 6 Uhr im Saale des Gasthofs zum Cronprinzen auf dem von ihm erfundenen Clavicylinder, welches seit dem vorigen Jahre öffentlich noch in gutem Andenken seyn wird, sich hören lassen, und hernach einige ebenfalls von ihm entdeckte, und in seinem Werke über die Akustik (Leipzig 1802. 4.) wie auch schon vorher bekanntgemachte akustische Versuche, wodurch die verschiedenen Arten des Klanges sichtbar gemacht werden, vorzeigen und erklären.

Einlassbilletts zu 8 Gr. sind am Eingange, wie auch vorher im Gasthose zum Cronprinzen und in seiner Wohnung im goldnen Ringe zu haben.

Es soll ein unter der Siebichensteinschen Amts-Jurisdiction belegenes Halbspännerguth an Haus, Hof, Scheune und Ställen, mit einem großen Baum, und einem Grabe-Garten, einer zweyschürigen Wiese und

12 Gemeinde: Kadeln, nebst  $2\frac{1}{2}$  Hufe Landes über Wintter und Sommer bestelt, weil der Eigenthümer desselben sich anderweit etabliret, aus freyer Hand verkauft werden.

Kaufliebhaber können den baldigen Abschluß des Kaufs gewärtigen, und bis zum 16. May d. J. sowohl über die billigen Bedingungen als auch sonst das Nähere erfahren bey dem zum Gutshverkauf beauftragten  
Justizcommissarius Käpprich.

Das ehemals Liebmannsche Haus sub Nro. 1292. auf dem Neumarkte, worin 4 Stuben nebst einem Garten, ist zu verkaufen. Liebhaber hierzu melden sich bey dem Kaufmann  
Thieme.

Das Haus sub No. 1534. vor dem Galgthore ist aus freyer Hand zu verkaufen. Es befinden sich darin 3 Stuben, 2 Kammern, 2 Küchen mit Speisekammern, ein gewölbter Keller, nebst Hofraum und einem Garten. Nähere Nachricht giebt der Antiquar Mette.

Auf nächste Johannis ist eine sehr große Scheune auf Ein oder mehrere Jahre um billigen Preis zu vermietben. Wo? erfährt man bey dem Dekonomen Richter am Schulberge.

Bey Endesunterschiedenen ist auf dieses Jahr das in meinem Zwinger befindliche Gras zu verpachten, wie auch auf Verlangen auf mehrere Jahre contrahirt werden kann.  
Johann Wilhelm Bantsch,  
Kaufmann vor dem Moritzthore.

Rechte Knapendorfer Kohlensteine sind wieder, und zwar einzig und allein bey mir, um nachstehende Preise zu haben. Auf dem Streichplatze 9 Gr., in der Niederlage 12 Gr. Bis in die Wohnung zu bringen, zahlt man fürs Hundert 1 Gr., wer jedoch Tausend Stück zusammen nimmt, werden sie unentgeltlich zugebracht; und zwar so bequem, daß jetzt kein Stein mehr zerbricht,  
das

das Abladen sehr geschwind geht, und dabey aller Schmutz vermieden wird, auch jeder seine richtige Steine Zahl erhält, weil sie in kleine Körbe gepackt sind, und auf diese Art die Richtigkeit leicht zu übersehen ist. Um jedem billiger und bequemer die Steine zu liefern, ist die Miesderlage in das ehemalige Richter'sche Haus am alten Markt verlegt, welches ich zu diesem Behuf erkaufte habe. Wer sie sich einzeln da abholt, zahlt das Geld an meinen Kasseher, in allen übrigen Fällen aber blos an mich gegen Quittung. Da mein Laden meiner Wechselgeschäfte wegen immer offen steht, so wird auch zu jeder Zeit Bezahlung und Bestellung darin in dieser Art angenommen.

Ludwig, Geldwechsler in der Schmerstraße.

Ein Frauenzimmer von gesetzten Jahren, welches bey eigenen guten Kenntnissen und Geschicklichkeiten in weiblichen Arbeiten die Fähigkeit besitzt, auch den Kindern nach der Orthographie im Schönschreiben in der deutschen und französischen Sprache sehr billige Bedingungen Unterricht zu geben, empfiehlt sich hiermit einem geehrten Publico mit dem Wunsch, ihr ein gütiges Zutrauen zu schenken. Nähere Nachricht giebt der Antiquar Mette

Sollte Jemand einen großen weißen, vor einigen Wochen erst geschornen Schaafpudel, der sich am Mittwoch in voriger Woche verlaufen hat, nach sich genommen haben, oder bestimmt nachweisen können, wo dieser Hund jetzt zu finden ist, dem wird, wenn er es im Rietz'schen Hause am Schulberge anzeigt, hiermit ein Douceur von 1 Speciesthaler bestimmt versprochen.

Es hat sich auf der Papierfabrik zu Eröllwitz ein junger, ganz brauner Hühnerhund eingefunden. Man ersucht den Eigenthümer, denselben dort wieder abholen zu lassen.

Den 12. d. M. werden in E. E. Rathsziegeleyen Zettel auf Baumaterialien ausgegeben.

Kirchner.

Folgende wichtige Werke, sämmtlich neugebunden, sind um beygefügte, beträchtlich herabgesetzte Preise verkäuflich:

- 1) *Allgemeine Literatur-Zeitung* nebst *Intelligenzblättern* und Kupfern. 9 Jahrgänge von 1792 bis 1801. complet, in 46 völlig neuen Quartbänden für 40 Thlr. — 2) *Ergänzungsblätter zur A. L. Z.* 1—3. Jahrg. 1801—1803. 3 Ppbl. für 10 Thlr. — 3) *Oeuvres de Voltaire.* complet. 40 Bände in gr. 8. mit Kupfern von Martiant. 25 Thlr. — 4) *The Works of Shakspeare.* Edit. Basil. compl. 23 Theile in ganz neuen Franzbänden. 25 Thlr. — 5) *Heinrich deutsche Reichsgeschichte,* complet. Ein sehr schönes Exemplar in 8 splendiden Franzb. 12 Thlr. — 6) *Gies Tanner Geschichte der Französischen Revolution.* Neue Aufl. compl 13 neue Ppb. 12 Thlr. — 7) *Clarissa,* von Rosgarten, mit vielen Kupfern. 8 Theile. Ppb. 7 Thlr. — 8) *Geschichte von Berlin,* 7 Bde. broschirt. 4 Thlr. — 9) *Allgemeine Damenbibliothek,* 6 Theile. 5 Thlr. — 10) *Oeuvres de Corneille,* 10 Vols. Franzb. compl. 8 Thlr. — 11) *Wanzgedorff Europäische Staatengeschichte,* 12 Theile in 8 Bänden. 4 Thlr. — 12) *Recueil des pieces diverses en Vers et en Prose.* 25 Theile in Ppb. 9 Thlr. — 13) *Holbergs sämmtl. Schauspiele,* nebst dessen *Peter Paars.* 6 Theile. 5 Thlr. — 14) *D'Anville's Atlas* der alten Welt. 1 Halbfrzb. in Folio. ganz neu. 5 Thlr. — 15) *Der Janus,* eine Zeitschrift für das Jahr 1800. 12 Stück. broschirt. 3 Thlr. — 16) *Woltmanns Geschichte und Politik,* Jahrg. 1802. 12 St. broschirt. 3 Thlr. — 17) *Eine Parthie Musikalien fürs Clavier* von vorzüglichsten Meistern. 10 Thlr.

Liebhaber belieben sich beym Herrn Faktor Borgold am Waisenhause zu melden.

Diese Woche wird der 13. Bogen von der *Geographie, Naturgeschichte, und Weltgeschichte,* à 2 Gr. 6 Pf., ausgegeben, in Halle auf der großen Steinstraße beym  
Kunsthändler Dreyßig.